

Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen
Schriftliche Reifeprüfung im Fach Deutsch 2024

Nachprüfung für:

Fachlehrer: Rainer Lukas

Material für die Auswahlkommission zum Aufgabenvorschlag 3

| | |
|---------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Aufgabenart | Materialgestütztes Schreiben |
| Hilfsmittel | Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung |
| Unterrichtliche Voraussetzungen | 11.2: Sachtextanalyse, Denkfehler (Bestätigungs-Vorurteil, Dunning-Kruger-Effekt, Autoritätsargument, Gruppendenken usw.) Kursarbeit: Sachtextanalyse und Erörterung „Was will mein Joghurt jetzt von mir?“ 12.2: Sprache, Sprachvarietäten, Spracherwerb, Sprachentwicklung, Sprache und Denken und Wirklichkeit und Medien Kursarbeit: materialgestütztes Schreiben „genderneutrale Sprache an deutschen Schulen“ |
| Material | acht Materialien: ◆ sechs lineare pragmatische Texte ◆ zwei Grafiken (1 Diagramm, 1 Karikatur) insgesamt 1994 Wörter |
| Hilfsmittel | Wörterbuch der deutschen Rechtschreibung |

Die Texte und die Aufgabenstellung wurden im Unterricht nicht behandelt.

Wilhelm-Hofmann-Gymnasium St. Goarshausen
Schriftliche Reifeprüfung im Fach Deutsch 2024

Nachprüfung für Nick Schröder

Thema 3: Materialgestütztes argumentatives Schreiben

"Sprache, Denken, Denkfehler, Medien und Wirklichkeit"

Zur Zeit wird in der Gesellschaft das Thema diskutiert, inwiefern neue Medien (vor allem soziale Medien) und deren Gebrauch eine Besorgnis erregende Realität schaffen und eventuell die Demokratie gefährden.

Deshalb bittet eine überregionale Zeitung vor allem junge Leserinnen und Leser um einen Beitrag zu diesem Thema.

Verfassen Sie einen Kommentar als Beitrag zur Debatte.

Nutzen Sie dazu die folgenden Materialien (Material1–Material8) und beziehen Sie eigene Erfahrungen und unterrichtliches Wissen, z.B. über Sprache, Denken, Denkfehler, Wirklichkeit, Medien mit ein.

Formulieren Sie eine geeignete Überschrift.

Ihr Kommentar sollte etwa 1000 Wörter umfassen

Material 1

Echokammer: Der Echo-Chamber-Effect einfach erklärt (19.07.2023)

[...]

- 5• Echokammern sind soziale Räume, in denen Meinungen, Überzeugungen und Weltanschauungen sich gegenseitig verstärken. Das liegt daran, dass Menschen in Echokammern nur auf ihre eigenen Meinungen treffen und keinen alternativen Gedanken begegnen.
 - In der virtuellen Welt der sozialen Medien wird dieser Effekt durch Algorithmen noch verstärkt. In diesem Kontext wird häufig auch der Begriff "Filterblase" verwendet. Auch wenn beide Begriffe häufig synonym gebraucht werden, unterscheidet sich ihre Bedeutung.
 - Menschen suchen Echokammern bewusst auf, indem sie sich mit Menschen umgeben, die ihre Gedanken und Meinungen teilen. Das Phänomen der Filterblasen oder Bubbles hingegen wird maßgeblich durch Algorithmen hervorgerufen, die Nutzern verstärkt Inhalte anzeigen, die mit deren Interessen und Weltansicht übereinstimmen.
 - Mit Blick auf das Phänomen der Echokammern spielen zwei psychologische Mechanismen eine wichtige Rolle: Einerseits das Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Identität, andererseits Verzerrungstendenzen, denen die menschliche Informationsverarbeitung unterworfen ist.
 - Menschen neigen dazu, im Austausch mit anderen Menschen nach Gemeinsamkeiten zu suchen. Gemeinsamkeit schafft Zugehörigkeit. Laut der Theorie der sozialen Identität von Tajfel und Turner ist dieses Zugehörigkeitsgefühl wichtig für ein kohärentes und positives Selbstbild. Durch die Zugehörigkeit zu einer Gruppe Gleichgesinnter wird auch die eigene Identität gestärkt.
 - Hinzu kommt, dass die menschliche Informationsverarbeitung verschiedenen kognitiven Verzerrungen unterworfen ist. Eine dieser Verzerrungstendenzen ist der Confirmation Bias: Informationen werden so verarbeitet, ausgewählt und interpretiert, dass sie die eigenen Überzeugungen bestätigen. Das führt innerhalb einer Echokammern dazu, dass Menschen gar nicht mehr nach anderen Argumenten suchen oder andere Perspektiven kennenlernen.
 - Grundsätzlich sind Echokammern nichts Schlechtes - Meinungsvielfalt ist ein zentraler Pfeiler für eine lebendige Demokratie. Kapseln sich die Echokammern jedoch vom gesellschaftlichen Diskurs ab und verschließen sich gegenüber alternativen Argumenten und Sichtweisen, können sie Polarisierung und Radikalisierung Vorschub leisten.

Quelle: https://praxistipps.focus.de/echokammer-der-psychologische-effekt-einfach-erklart_163852 , 07.01. 2024

Anmerkung: Focus.de ist ein Online-Nachrichten-Magazin.

Material 2

35 Auszug aus „Wolfgang Frindte: „Aber sonst aber sonst. Alles Lüge!“ – Fake News und Verschwörungserzählungen in Corona-Zeiten“

[...]

40 Der ehemalige US-Präsident Donald Trump dürfte der sein, der im Jahre 2020 die meisten Fake News über Covid-19 in die Welt gesetzt hat. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie der Cornell University in Ithaca im Bundestaat New York (Evanega et al. 2020). Die Forscher*innen haben zwischen 1. Januar 2020 und 26. Mai 2020 mehr als 38 Millionen englischsprachige Medienberichte (aus Printmedien, Fernsehen, Radio und Onlinemedien) ausgewertet, um den Umfang von Falschinformationen zu Covid-19 analysieren zu können. Mehr als 1,1 Millionen Beiträge enthielten gezielte Falschinformationen über Covid-19. Dazu gehören Beiträge, in denen SARS-CoV-2 als chinesische Biowaffe bezeichnet oder Covid-19 als Werkzeug zur Kontrolle und Reduzierung der Weltbevölkerung genannt wird. Auch antisemitische Verschwörungserzählungen tauchen in diesen Falschinformationen auf. In 37,9 % dieser Falschinformationen wurde Donald Trump erwähnt. Die von ihm verbreiteten Falschinformationen bezogen sich auf vermeintliche „Wundermittel“ gegen Covid-19, auf die Möglichkeit, das Virus mit Desinfektionsmitteln bekämpfen zu können oder auf seine Aussagen, das Virus werde ganz plötzlich wieder verschwinden.

[...]

55 Verschwörungsmythen eignen sich überdies, um die Grenzen der „politischen Korrektheit“ auszureizen, etwa, wenn die „Lügen-“ und „Systempresse“ angegriffen, vom anschwellenden „Strom“ von Flüchtlingen geschrieben oder von einer „Gesinnungsdiktatur“ an den deutschen Universitäten gefaselt wird. Rechtsextreme und neurechte Gruppen und Bewegungen, wie die Identitäre Bewegung oder Pegida, greifen zum Beispiel auf die Idee vom „großen Austausch“ oder der „Umvolkung“ zurück, um an fremdenfeindliche Vorurteile in der Bevölkerung anzuknüpfen und rassistische Verschwörungsmythen zu verbreiten. Der Begriff des „großen Austauschs“ wurde vom Franzosen Renaud Camus geprägt und von den Neurechten in den politischen Auseinandersetzungen über Migration, Flucht und Vertreibung zum Kampfbegriff stilisiert. 2016 erschien das Buch „Le grand remplacement“ von Camus in deutscher Übersetzung mit dem Titel „Revolte gegen den Großen Austausch“ im neurechten Antaios Verlag, der von Götz Kubitschek, einem Weggefährten von Björn Höcke, geleitet wird. Hinter der Umvolkung, so die Argumentation der Neurechten, stünde eine systematische, im Geheimen geplante Verschwörung europäischer Eliten, die sich das Ziel gesetzt haben, Migrant*innen in Europa massenhaft anzusiedeln, um den nationalen Zusammenhalt in den jeweiligen Ländern aufzubrechen (Kopke 2017). Auf einem Treffen mit AfD-Sympathisant*innen und „Querdenker*innen“ im September 2020 raunte Björn Höcke in diesem Sinne von der Antifa, den, wie er sagte, „neuen Kommunisten“, die mit „globalen Geldmachteliten“ zusammenarbeiten würden, um Nationen zu zersetzen (zit. n. Der Tagesspiegel 2020).

70 [...]

Quelle: https://www.idz-jena.de/fileadmin/user_upload/PDFS_WsD9/WsD_09_Beitrag_Wolfgang_Frindte.pdf , 07.01.2024

75 Anmerkung: Prof. Dr. Wolfgang Frindte leitete 2008 bis 2017 die Abteilung Kommunikationspsychologie am Institut für Kommunikationswissenschaft an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Er ist tätig am Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft in Jena.

Material 3

Auszug aus:

Deutscher Bundestag, Wissenschaftliche Dienste:

80 „Echokammern“ und „Filterblasen“ in digitalen Medien

21. März 2022

Gesellschaftliche Folgen

[...]

85 Fragmentierung meint eine derartige Zersplitterung der Gesellschaft, dass diese nicht mehr als Ganze betrachtet werden könne und sich auch nicht mehr als solche verstehe. Die Folge sei, dass sich für zwingend auf einer gesamtgesellschaftlichen Ebene zu diskutierenden Fragestellungen kaum noch Verhandlungsräume finden, in denen diese fragmentierten Teile zusammenkommen.

90 Damit einher gehe ebenso die Gefahr der Polarisierung des öffentlichen Diskurses. So komme es zu immer stärker sich unversöhnlich gegenüberstehenden politischen Lagern, denen es an Kompromissbereitschaft fehle, die jedoch essentieller Bestandteil des demokratischen Diskurses sei.

95 Eine weitere gefährdende Folge, die den Echokammern und Filterblasen zugeschrieben wird, die zugleich als Ursache wie auch Folge der Polarisierung gilt, ist die Radikalisierung des öffentlichen Diskurses. „Auf sozialen Medien bekommen die Nutzer einen verzerrten Eindruck vom Meinungsklima, weil weder die Nutzerschaft generell noch die an dortigen Diskussionen beteiligten Nutzer repräsentativ für die Gesamtgesellschaft sind.“ Demnach sind extreme Ansichten mit entsprechend extremer Form der Äußerung in Echokammern und Filterblasen überrepräsentiert und suggerieren dadurch, herrschende Meinung zu sein. Derlei extreme
100 Ansichten werden offenbar auch deshalb von den Algorithmen bevorzugt, da sie eine hohe Reaktionszahl verursachen.

[...]

Quelle:

105 <https://www.bundestag.de/resource/blob/898208/396d70db93fbc68bca40726b4d5308db/WD-10-007-22-pdf-data.pdf> , 07.01.2024

Material 4

Auszug aus

110 „Was du über Filterblasen und Echokammern in der Jugendarbeit wissen musst“

von Heiko Metz

26. Mai 2020

[...]

115 Wenn ich das jetzt aber auf Politik, Ideologien, wichtige gesellschaftliche Strömungen
und Meinungen anwende, laufe ich Gefahr, dass ich in der **Filterblase** nur solche
Nachrichten, Meinungen etc. angezeigt bekomme, die nicht nur meinen Interessen,
sondern eben auch meiner Meinung entsprechen. Google macht das sehr
erfolgreich, der personalisierte Facebook News Stream ebenfalls. Wenn ich jetzt eine
120 kritische Meinung zum Islam (auch wenn es DEN Islam ja gar nicht gibt, aber
machen wirs nicht komplizierter, als es ist) hätte, würden mir so immer wieder und
immer mehr Meldungen angezeigt, die diese Meinung bestätigen.

»Das persönliche Informationsuniversum, das Sie online bewohnen – einzigartig und
nur für Sie aufgebaut von den personalisierten Filtern, die das Web jetzt antreiben.«
–Eli Pariser

125 Je mehr ich in diese Filterblase eintauche und Kontakte mit Leuten (oder Bots)
eingehe, die auch meiner Meinung oder politischen Einstellung sind, desto weniger
werde ich mit anderen Meinungen, evtl. Studien, Faktenlagen etc. »belästigt«. Dann
befinde ich mich in der **Echo-Kammer** – ich höre und sehe nur noch das, was ich eh
schon wusste, mochte und richtig fand. In meiner fiktiven »Angst-vor-dem-Islam-
130 Echo-Kammer« würde ich dann sowohl von Nachrichtenmeldungen, Politikerposts
etc. her nur Negatives über den Islam hören und auch von meinen vielen Kontakten
auf den diversen Social Media Kanälen nur negative Dinge zum Islam erzählt, geteilt
etc. bekommen.

135 »Kommunikationsumgebungen, in der Personen ihre eigene Meinung immer wieder
als Echo zurückerhalten.« –Cass Sunstein

*So bleibe ich auf meinen eigenen Horizont beschränkt. Wenn der auch vorher schon
eher beschränkt war ... bleibt am Ende halt ziemlich viel für Meinung für echt wenig
Ahnung übrig. Das dann aber dafür mit völlig unhinterfragbarer Überzeugung.*

140 **Schlimmer noch:** Wenn ich tief genug drin stecke in meiner Echo-Kammer, wird
sich mein kritisches Gefühl dem Islam gegenüber nicht nur bestätigen, sondern es
wird sich entwickeln. Zu echter Angst z.B., oder zu der Ansicht: Wenn das mit dem
Islam soooo schlimm ist, dann muss ich eine Partei wählen, die endlich etwas
dagegen tut. Dann muss ich auf die Straße, demonstrieren ... oder schlimmeres.

145 Und dann laufen hunderte Menschen auf Demonstrationen gegen die »Islamisierung des Abendlandes« auf. Mit echter Angst vor dieser Islamisierung – in Gegenden in denen es kaum Menschen mit ausländischer Herkunft oder »entsprechender Religion« gibt. Dort bestätigt man sich wunderbar gegenseitig wie groß doch die Gefahr ist und geht verängstigter und wütender nach Hause als vorher... was wiederum die Teilnahme an der nächsten Demo sichert.

150 Es wär lustig, wenn es nicht so traurig wäre. Dagegen gilt doch:

»The mind is like an umbrella it functions best when open.« –Walter Gropius

155 *Zu viele »minds« in der Echo-Kammer – das könnte eine Gefahr darstellen. Für die Einzelnen, aber auch für unsere Gesellschaft und die Demokratie. Denn es ist für eine ordentliche und ausgewogene Meinungsbildung unerlässlich, dass wir andere Argumente und Meinungen hören, darüber nachdenken, diskutieren, uns reiben. Wir brauchen die »Auseinandersetzung mit der Agenda der Allgemeinheit« (Bernhard Pörksen). Rein gefühlte Wahrheiten sind am Ende eben keine.*

Was ist das jetzt aber genau und was hat das mit »meinen« Kids und Jugendlichen zu tun?

160 **Echokammern sind vor allem für Jugendliche reserviert:** Auch wenn die Stärke dieser Effekte bei Erwachsenen durchaus umstritten ist, ist die Gefahr bei Jugendlichen besonders hoch. Denn, Jugendliche...

- informieren sich nahezu ausschließlich online,
- beziehen ihre »Nachrichten« darüber hinaus fast komplett aus Social Media Kanälen,
- beschränken ihre Informationsquellen darin meist auf wenige.

Quelle: <https://www.mrjugendarbeit.com/filterblase-radikalisierung-jugendlicher-auf-facebook/> ,
07.01.2024

170 Anmerkung: MrJugendarbeit.com ist eine Online-Plattform mit dem Motto „**Wir klären auf, wie die junge Generation tickt und rüsten pädagogisch Verantwortliche aus.**“

KOLUMNE

175 **Die Mär von Filterbubbles und Echokammern**

ALEXANDRA BORCHARDT

19. OKTOBER 2020

[...]

180 In der CDU waren im Mai 2019 nicht wenige der Meinung, das desaströse Abschneiden der Union bei der Europawahl sei alleine auf ein binnen weniger Tage mehr als 13 Millionen Mal geklicktes Video mit dem Titel *Die Zerstörung der CDU* zurückzuführen, in dem der YouTuber Rezo die etablierten Parteien – und nicht nur die CDU – vorgeführt hatte. Schon die Annahme, junge Wählerinnen und Wähler seien so leicht zu beeindrucken, spricht Bände.

185 Gerne wird dann von einer digitalen „Filterblase“ gesprochen. Der von dem Internetaktivisten Eli Pariser geprägte Begriff gehört heute selbst für den Bundespräsidenten zum Vokabular. Das Problem ist nur:

Es handelt sich hier um eine schöne Theorie. Belastbare Belege gibt es für sie nicht. Das Gleiche gilt für die begrifflich oft strapazierten „Echokammern“.

190 Im Internetdiskurs gehört beides zur Folklore, auch weil Journalisten die Begriffe permanent verwenden – aber das macht sie nicht richtiger. Jeff Jarvis, der an der City University of New York Journalismus unterrichtet, treibt dies zur Verzweiflung. „Der Zustand der Medien und Technologie-Berichterstattung stinkt zum Himmel“, schrieb er im Juli 2019 in einem Blog.

195 Der australische Kommunikationswissenschaftler Axel Bruns warnt gar vor „moralischer Panik“. Die ewige Diskussion um Filterblasen und Echokammern lenke von den wahren Ursachen der politischen Polarisierung ab, argumentierte er in einem Artikel:

200 „Der Aufstieg von hyper-parteiischen, populistischen und illiberalen ideologischen Agitatoren und Propagandisten an den Rändern des politischen Spektrums und die Ablehnung von demokratischen Prinzipien und Prozessen ist nicht in erster Linie ein Phänomen der Kommunikationstechnologien, die sie nutzen: Es ist im Kern ein gesellschaftliches Problem.“

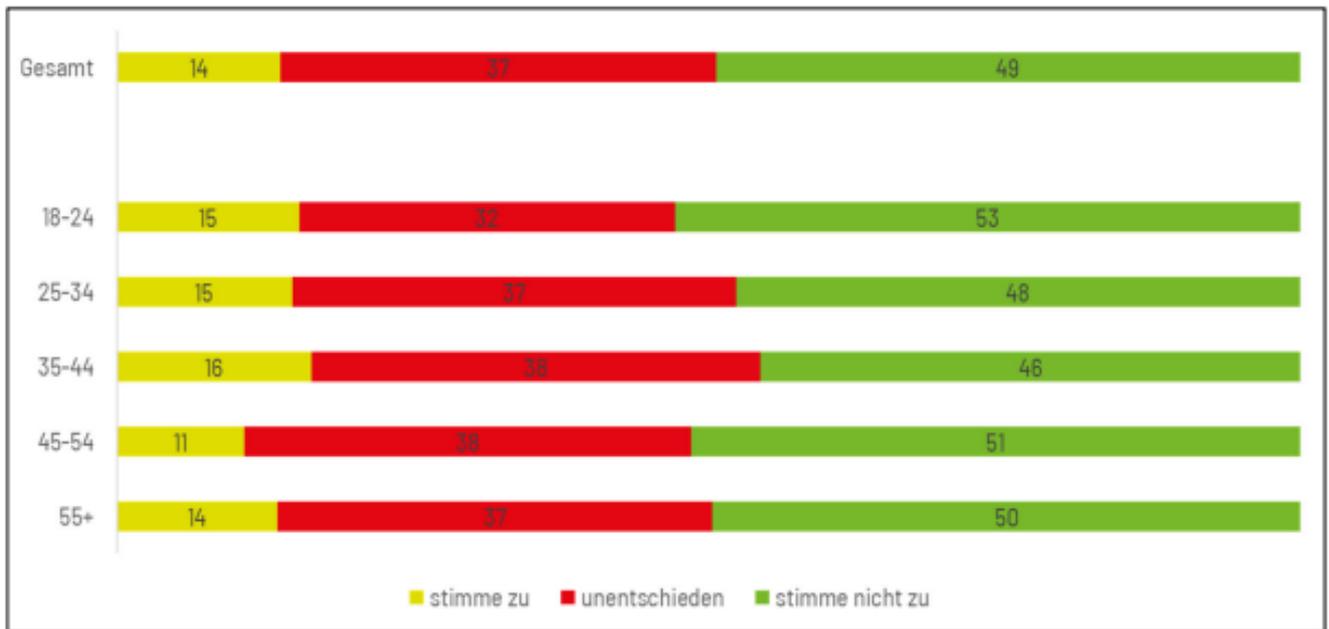
[...]

205 Dr. Alexandra Borchardt ist Journalistin mit mehr als 25 Jahren Berufspraxis, 15 davon in Führungspositionen.

Quelle: <https://medieninsider.com/alexandra-borchardt-03-filterbubbles-echokammern/2225/>, 07.01.2024

Material 6

Abbildung 21: Vertrauen in Nachrichten in sozialen Medien 2021 (in Prozent)



Reuters Institute Digital News Report 2021 / Leibniz-Institut für Medienforschung | Hans-Bredow-Institut

Quelle: https://www.hans-bredow-institut.de/uploads/media/Publikationen/cms/media/v9drj2w_AP58_RDNR21_Deutschland.pdf,
07.01.2024

REUTERS INSTITUTE DIGITAL NEWS REPORT 2021: ERGEBNISSE FÜR DEUTSCHLAND

210 [Auszug]

- Jeder zweite erwachsene Onliner (51 %) ist im Jahr 2021 überaus oder sehr an Politik interessiert. 18 Prozent äußern kein großes oder überhaupt kein Interesse. Diese Werte sind auf ähnlichem Niveau wie im Vorjahr (2020: 52 %).
- 215 • Im Internet kommen 31 Prozent der erwachsenen Onliner am ehesten in sozialen Medien mit Nachrichteninhalten in Kontakt (2020: 37 %). In der Altersgruppe der 18- bis 24-Jährigen sehen, lesen oder hören 52 Prozent Nachrichten in sozialen Medien (2020: 56 %).
- Auf soziale Medien als alleinige Ressource für Nachrichten verlassen sich vier Prozent der erwachsenen Onliner (2020: 4 %); unter den 18- bis 24-Jährigen sind es acht Prozent (2020: 9 %).
- 220 • 37 Prozent der erwachsenen Onliner äußern Bedenken, eventuelle Falschmeldungen nicht von Fakten unterscheiden zu können. Mit 46 Prozent hat fast die Hälfte der Befragten innerhalb einer Woche falsche oder irreführende Informationen zu Covid-19 gesehen. Die größten Sorgen, auf Falschinformationen zu treffen, bestehen gegenüber Facebook (28 %) und Messenger-Apps (14 %) sowie gegenüber Aktivistinnen und Aktivisten als Absender (31 %).

225 Quelle: <https://hans-bredow-institut.de/de/publikationen/reuters-institute-digital-news-report-2021-ergebnisse-fuer-deutschland> , 07.01.2024

Material 8



Quelle: https://www.deutschlandundeuropa.de/74_17/neue_medien_meinungsbildung.pdf , 07.01.2024

Anmerkung: Die Gesellschaft für deutsche Sprache und Kultur wählte „postfaktisch“ als das Wort des Jahres 2016: „Das Kunstwort postfaktisch verweise darauf, dass es in politischen und gesellschaftlichen Diskussionen heute zunehmend um Emotionen anstelle von Fakten gehe. Immer größere Bevölkerungsschichten seien in ihrem Widerwillen gegen „die da oben“ bereit, Tatsachen zu ignorieren und sogar offensichtliche Lügen bereitwillig zu akzeptieren.“ (Quelle: <https://www.welt.de/kultur/article160136912/Was-Sie-ueber-das-Wort-des-Jahres-wissen-muessen.html> , 07.01.2024)

1994 Wörter

Erwartungshorizont

1. Verstehensleistung

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

◆ „anspruchsvolle Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen und komplexe Texte unter Beachtung von Textkonventionen eigenständig [...] strukturieren [...]“ (Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland [KMK] (2014). Bildungsstandards im Fach Deutsch für die Allgemeine Hochschulreife, 2.2.1, S. 16. Köln: Carl Link.).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

nutzen das Material im Hinblick auf das Schreibziel und die Textsorte:

◆ funktional: Vorbereiten des Kommentars durch Sichtung der Materialien und Abgleich mit unterrichtlichem Wissen und persönlichen Erfahrungen

◆ inhaltlich: Festlegen der eigenen Position und des thematischen Schwerpunktes

◆ strukturell: Planen eines schlüssigen Textaufbaus durch entsprechende Argumentationsschritte, Leserlenkung sowie thematische Entfaltung

◆ kommunikativ-pragmatisch, situativ: Beachtung der Leserschaft und des Kontextes, in dem der Kommentar stehen soll

Standardbezug

Die Schülerinnen und Schüler können ...

◆ „aus [...] Informationsquellen Relevantes für die eigene Textproduktion auswählen und in geeigneter Form aufbereiten“ (KMK, 2014, 2.2.1, S. 16),

◆ „zu fachlich strittigen Sachverhalten und Texten differenzierte Argumentationen entwerfen [und]

diese strukturiert entfalten [...]“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),

◆ „in Anlehnung an journalistische [...] Textformen eigene Texte schreiben“ (KMK, 2014, 2.2.2, S. 17),

◆ „ein grundlegendes Verständnis der kognitiven und kommunikativen Funktion von Sprache formulieren“ (KMK, 2014, 2.5, S. 20).

Operationalisierung

Die Schülerinnen und Schüler ...

formulieren eine dem Text und seiner Intention entsprechende Überschrift

verfassen einen textsortenspezifischen, die Leserschaft gewinnenden Einstieg

stellen ihre Position durch Bezugnahme auf die Materialien und eigenes Wissen – auch anhand von Beispielen – begründet dar und entfalten dabei für ihr Schreibziel funktional ausgewählte Argumente und Gegenargumente:

Argumente, die für die These sprechen, dass (soziale) Medien und unser Umgang mit ihnen Besorgnis erregend sind und die Demokratie gefährden:

z. B.:

◆ Echokammern und Filterblasen, die alternative Gedanken ausklammern und ein Gefühl von Mehrheit und vorherrschender Meinung suggerieren

(M1, M3, M4)

◆ fördern Polarisierung, Radikalisierung, Zersplitterung in feindlich gesinnte politische Lager.

(M1, M3, M4,)

◆ Gezielte Falschinformationen und Verschwörungstheorien überschreiten die Grenze von „political correctness“, fördern die politische Radikalisierung (auch rhetorisch) und Verdummung

(M2, M4, M8)

◆ Menschen (Jugendliche besonders) sind empfänglich für Echokammern, Filterblasen, Polarisierung, Fake News.

(M4, M7)

◆ Nur die Hälfte der erwachsenen Onliner zeigen ein deutliches Interesse an Politik.

(M7)

Argumente, die gegen die These sprechen, dass (soziale) Medien und unser Umgang mit ihnen Besorgnis erregend sind und die Demokratie gefährden:

z.B.:

◆ Echokammern, Filterblasen, das Confirmation Bias (Bestätigungsvorurteil) entsprechen unserem Bedürfnis nach Zugehörigkeit und Identität.

(M1)

◆ Man kann politische Misserfolge nicht einzelnen Meinungsmachern in sozialen Medien zuschreiben.

(M5)

◆ Es gibt keine Belege für die Panik verbreitende Theorie der Echokammern.

(M5)

◆ Radikalisierung und ideologische Gefährdung der Demokratie ist kein Phänomen der Medien, sondern ein gesellschaftliches Problem.

(M5)

◆ Wenige Menschen vertrauen den Nachrichten in sozialen Medien, was Skepsis bedeutet und der Echokammertheorie widerspricht.

(M6)

◆ Nur wenige Menschen verlassen sich auf soziale Medien als alleinige Nachrichtenquelle.

(M7)

Aufgabenspezifische Aspekte der Darstellungsleistung

Der Kommentar richtet sich an die heterogene Leserschaft einer überregionalen Zeitung. Entsprechend muss die sprachliche Gestaltung so gewählt sein, dass Sachverhalte und Positionen auch für Nicht-Fachleute klar, verständlich und nachvollziehbar werden. Die Textsorte stellt besondere Anforderungen an die sprachlich-stilistische Gestaltung; die verwendeten Stilmittel müssen zielgerichtet und funktional eingesetzt werden. Der Kommentar zeigt trotz informierender und erklärender Anteile eine durchgängig erkennbare Positionierung sowie eine der Orientierung der Leserschaft dienende Begründungsstruktur. Eine funktionale und hinreichend differenzierte Argumentation wird durch die Art und Weise der Materialnutzung gesichert. Ansichten anderer werden von eigenen Meinungsäußerungen unterschieden und sprachlich angemessen markiert. Bezüge zum Material werden – der Textsorte entsprechend – meist in referierender, in seltenen Fällen auch in zitierender Form hergestellt.

Eine bloße Paraphrasierung der Texte oder ein distanzloser Umgang mit dem Material entspricht nicht den Anforderungen.

| Kriterium | Sehr gut | Gut | Befriedigend | Ausreichend | Mangelhaft |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----------|-----|--------------|-------------|------------|
| Verstehensleistung 70 % | | | | | |
| Der Text entspricht insgesamt der Aufgabenstellung und dem Thema. | | | | | |
| Das Thema und die damit verbundene Problemstellung werden zu Beginn klar umrissen. | | | | | |
| Wichtige Grundbegriffe werden gegebenenfalls erklärt. | | | | | |
| Alle Materialien werden berücksichtigt und sinnvoll sowie inhaltlich richtig in den Kommentar eingebaut. | | | | | |
| Die Argumentation ist breit (differenziert) angelegt und berücksichtigt verschiedene wichtige Aspekte des Themas sowie mögliche Gegenargumente. | | | | | |
| Die einzelnen Argumente sind für den Adressatenkreis überzeugend, klar strukturiert, evtl. erläutert und mit Beispielen belegt und stützen die These. | | | | | |
| Neben Argumenten aus den Materialien werden auch eigene Argumente angeführt und es wird eigenes Fachwissen herangezogen. | | | | | |
| Die Argumentation wird evtl. am Schluss in einem Fazit gebündelt, dem sich auch ein Ausblick auf die Zukunft anschließen kann. | | | | | |
| Punkte | | | | | |
| Darstellungsleistung 30% | | | | | |
| Die Einleitung ist knapp, weckt das Interesse des Lesers und führt zum Thema hin. Floskelhafte Überleitungen werden vermieden. | | | | | |
| Eine sinnvolle Gliederung ist erkennbar. Sie beinhaltet alle Bausteine eines Kommentars. | | | | | |
| Es ist immer erkennbar, wenn eine fremde Meinung wiedergegeben wird. (korrektes Verweisen auf gedankliche Urheber aber ohne Quellenangaben) | | | | | |
| Die sprachliche Gestaltung entspricht der Textsorte Kommentar. Es wird eine klare und präzise Sprache mit eigenständigen Formulierungen verwendet. | | | | | |
| Das Vokabular, die Beherrschung von Fachbegriffen, der funktionale Stil ist überzeugend (präzise, differenziert, stilistisch angemessen, richtig). | | | | | |
| Der Satzbau ist überschaubar, differenziert. | | | | | |
| Normfehler (in der Grammatik, in der Rechtschreibung, Zeichensetzung) beeinflussen den Lesefluss nicht. | | | | | |
| Punkte | | | | | |
| Gesamtpunktzahl: | | | | | |

Basierend auf:

[Bewertung und Beurteilung des materialgestützten Schreibens \(lehrerfortbildung-bw.de\)](http://lehrerfortbildung-bw.de)

[Bewertungskriterien \(lehrerfortbildung-bw.de\)](http://lehrerfortbildung-bw.de)